

loß sein. Waß abir der von Schonemburg schatzunge^f) von denselbin gefangin^f) gereite gehabin hette, es were wenig adir vil, daz sulde her behalden unde habin kein demegelde, daz er noch zu egelde unde mittegabe mit seinem weibe von dem von Lissenig habin wulde zu den hundert schocken, die her ym unde derselbin seiner tochter geben unde bezalin sulde unde yn ouch die gereite bezalit hat, also daz der von Schönemburg 5 adir syne erbin den von Lissenig noch syne erbin von des egeldis wegin, wie vil des sein sulde, nicht mer antedingin, manen noch keine furderunge dorumme thun sulde. Unde doröbir sal alle unwillle czwuschin yn^g) genczlichin gesunet, gericht unde hingelegit sein, als obin geschrebin stet, unde dieselbin von Lissenig unde von Schönemburg sullin daz 10 undir sich selbiß noch ir eyner kein des andern erben hinfurder nymmer uffruckin noch gewenen in arge mit worten noch mit werkin in keinen weiß. Des zu orkunde habin wir unser insigele bey enandir wissintlichin an desin briff lassin hengin. Das habin hulffin betedingin unde sein gezüge die gestrengin er *Offe^h) von Slybin unde er Ditterich von Berenwalde unser beider hoffemeistere, er Petir von Schönemburg, Jan von Slinitz, Ditterich von Kouffunginⁱ) unde andir lute gnug, den wol ist zu gloubin. Gegeben noch 15 gotis gebort driczen hundert iar dornoch in dem sechs unde nunczigistin iare am dornstage sinte Petirs unde Pauls tage.

47.

[1396 zwischen Juni 21 und Juli 6.]

Hdschr.: Concept (korrigirt). Stadtarchiv Mühlhausen Copialb. II fol. 263^b.

20

Ann.: Zwischen Schreiben von 1396 Juni 21 (fol. 263) und Juli 6 (fol. 263^b). — *Vergl. Cod. dipl. Sax. I B. 1,291. — 1395 Nov. 26* (an deme frytage nach Katharine) schreibt der Rath an Borseboy auf eine Mahnung wegen des Judengeldes und der Opferpfennige, daß nur wenig Juden bei ihnen wohnten; wenn die Zeit, in der diese das Geld zu geben pflegten, verflossen sei, werde der Rath eigene Botschaft zu ihm schicken. *Ebenda fol. 235. 1396 Jan. 21* (an deme frytage Agnetis) sendet er dem Friedrich Tollinger für Borsewoy von Swynar 14 Gulden für Opfergulden 25 und 16 Gulden für die halbe Judensteuer. *Ebenda fol. 244^b.*

Der Rath zu Mühlhausen antwortet Borseboy von Swynar auf dessen Schreiben wegen der von den Juden in Mühlhausen dem König Wenzel zu entrichtenden Summe, daß die Judenschaft in der Stadt sehr arm sei; die wegirstin — undir denselben — haben sich undirgetan und vorherit — herrin Balthazar lantgraven zcū Doringin —, als 30 ir wole sehe mogit in eynes sines briffes abeschrift, als er in derselben formen vor sie alle geschrebin habt, die sich undir yn getan haben. Der Rath bittet, beim Könige für sie Fürsprache einzulegen.

48.

1396 Juli 10. 35

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4954. Das S. an Pergamentstr.

Gedr.: v. Müverstedt *Diplomatarium Heburgense* 1,310.

Ann.: *Vergl. No. 28. — Rechnung des Geleitsmanns Johannes über Düben (Diben) für die Zeit von 1400 Sept. 7* (feria tertia ante nativitatis Marie) bis 1402 Febr. 28 (feria tertia ante letare) *Loc. 4333 Rechn. u. Verzeichn. 2c. 1395 fol. 107^b.*

40

46. f) schatzunge — gefangin A. von den gefangin schaczunge B. g) in beidn B. h) Otto AB. i) Kouffung B.